

Abschlussbericht Berlinale Schulprojekt zu: *It's Okay! von Kim Hye-young*

Klasse 7b
Georg-Friedrich-Händel-Gymnasium
Bericht: Stefan Erler



1. Filmtitel, Kurzbeschreibung des Films & kurze Erläuterung der Filmauswahl

It's Okay (Es ist okay!) von Kim Hye-young, Südkorea 2023, 102', Sprache: Koreanisch, Englisch

*„Während In-young und ihre Mitschüler*innen von der Seoul International Arts Company in Übersee auftreten, stirbt zu Hause in Korea In-youngs Mutter auf tragische Weise. In-young übersteht tapfer das schwierige erste Trauerjahr. Als ihr wegen überfälliger Mietzahlungen die Zwangsräumung droht, zieht sie heimlich ins Gebäude ihrer Tanzschule. Seol-ah, die Chefchoreografin, entdeckt In-youngs Unterschlupf und nimmt sie widerwillig bei sich zu Hause auf. Die Aufführung zum 60-jährigen Jubiläum der Kompanie steht bevor, und Seol-ah fühlt sich unter Druck gesetzt, eine tadellose Show abzuliefern. Währenddessen wird In-young zur Zielscheibe von Neid und Mobbing durch die Spitzentänzerin des Ensembles. Allmählich lernen In-young und Seol-ah, ihre Erwartungen mit der Realität in Einklang zu bringen, und finden unerwarteten Trost in ihrem Miteinander.“* (Quelle: berlinale.de)

Der Film schließt sich direkt an die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler an und zeigt das Aufwachsen eines Mädchens, welches ungefähr im gleichen Alter ist, an einer Tanzschule in Südkorea. Die Themen des Films: Schulalltag (Freundschaft, Mobbing, Leistungsdruck, Spaß), sowie Familie (Verlust, Eltern), die Suche nach der eigenen Identität und das Erwachsenwerden (Persönlichkeitswandlung, Selbstbestimmung), eignen sich sehr gut für eine 7. Klasse.

Das harte Training an einer Tanzschule und die Anstrengung mit einer Gruppe eine erfolgreiche Aufführung zu realisieren, macht den Film für die Lerngruppe eines Musikgymnasiums besonders interessant, da sich sehr viele Parallelen zur Ensemblearbeit in den Chören und Orchestern der Schule herstellen lassen.

Die eingesetzten filmischen Mittel sowie die Erzählform des Filmes macht diesen für die Altersgruppe relativ leicht zugänglich. Die Story ist sehr stringent und bietet dennoch vielfältige Zugangsmöglichkeiten für die Lerngruppe. Dadurch, dass direkt am Anfang die Mutter der Hauptdarstellerin stirbt, sympathisiert man sich schnell mit ihr und hofft, dass sie es schafft ihr Leben auch alleine zu meistern. Dieser große Verlust und die Phase der Neuorientierung war für die Schülerinnen und Schüler spannend zu beobachten und ist im Film emotional sehr abwechslungsreich dargestellt.

2. Informationen zum Schulumfeld und der Lerngruppe

Beim Georg-Friedrich-Händel-Gymnasium handelt es sich um ein grundständiges Gymnasium mit einem intensiven Musikprofil (z.B. zusätzliche Musikstunden, zusätzliche Ensembles, Leistungskurs-Musik verpflichtend). Die Lerngruppe kommt daher aus bildungsaffinen Elternhäusern und das Berlinale-Projekt stieß wie erwartet auf großes Interesse in der Klasse. Die Lerngruppe hat in der Vergangenheit außerdem gezeigt, dass sie ergebnisorientiert in Kleingruppen arbeiten kann.

Da vor dem Berlinale-Projekt noch keine Erfahrung mit Filmen im Unterricht bestand, wurde dem Projekt eine kurze einführende Unterrichtseinheit zu filmischen Mitteln (zu: *God is a DJ*) vorgeschaltet, sowie erste eigene Kurzfilme gedreht. Dieser Prozess des Filmens wurde

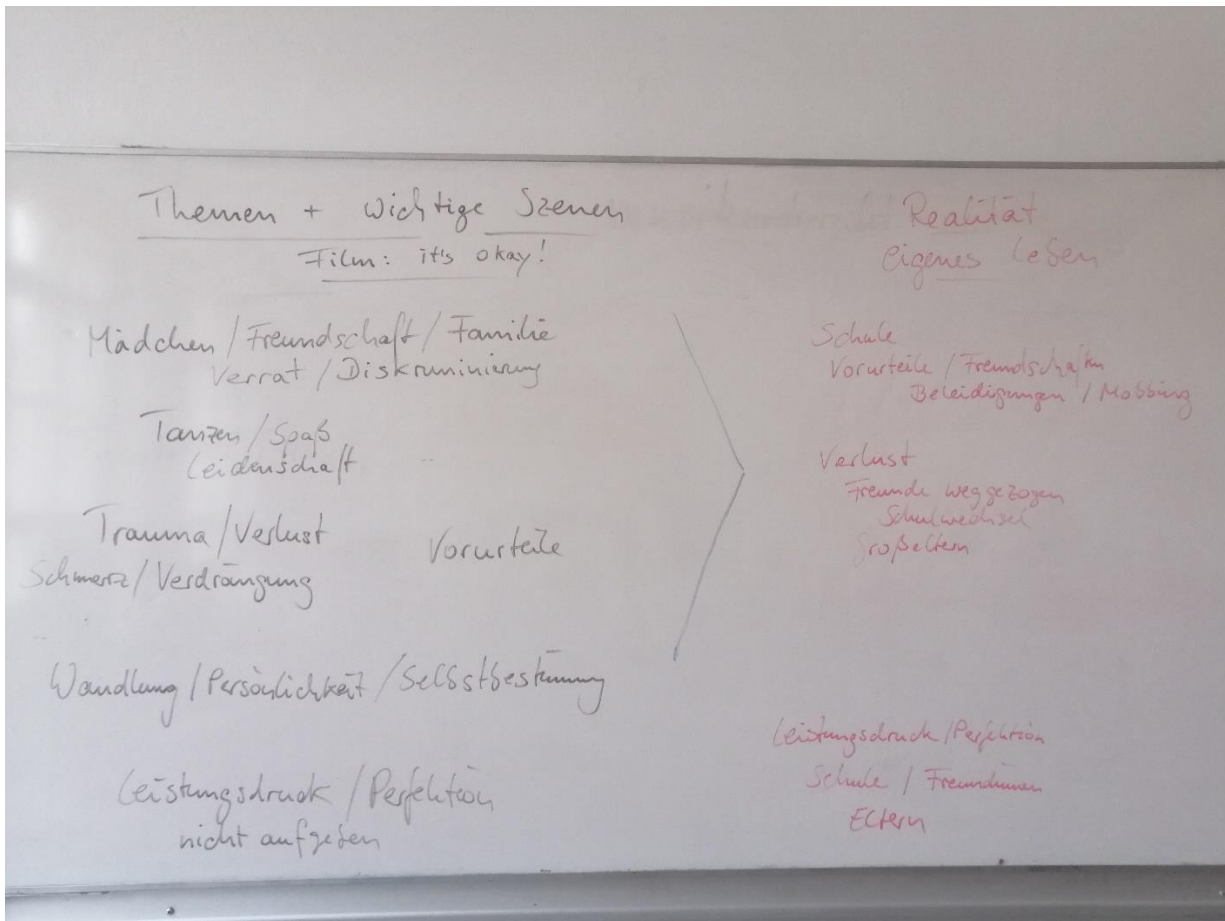
reflektieren, um erlebte Probleme/Hürden beim Drehen eines Films für das Berlinale Filmprojekt von vornherein auszuschließen. Die gemachten Erfahrungen wurden genutzt, um zu einem besseren und zügigeren Ergebnis zu kommen, da für die Klasse von Anfang an klar war, eigene Kurzfilme zu drehen und selbst vor bzw. hinter der Kamera zu stehen und sich auf diesem Wege der Projektaufgabe zu stellen.

3. Stunden- bzw. Projektstruktur

Projekttablauf:

20.02.24	Filmvorführung <i>It's Okay!</i> im Kino Zoo Palast
1. UE (90min)	- Auswertung des Filmbesuchs auf der Berlinale (Atmosphäre auf der Berlinale, Gespräch mit den Schauspielerinnen und der Regisseurin, Fotos im Anschluss, etc.) - Klärung des Inhalts des Films, mögliche offene Fragen zum Film - Zusammenstellung der Hauptthemen des Films und wichtige Szenen in Kleingruppen und im Plenum
2. UE (90min)	- Übertragung der gesammelten Themen und Motive des Films auf die eigene Lebenswirklichkeit: gemeinsame Einigung auf die 3 wichtigsten Themenfelder - Zusammenstellung der Projektgruppen - Sammeln erster Filmideen - Anfertigung eines Storyboards - Geplante Dialoge (Text) aufschreiben - Aufgaben verteilen (Kamera, Schnitt, Schauspieler/innen)
3. UE (90min)	Arbeit in den Projektgruppen: - Ausführung der Projekte, Arbeit in den Gruppen
4. UE (90min)	Arbeit in den Projektgruppen: - Ausführung der Projekte, Arbeit in den Gruppen
5. UE (45min)	Fertigstellung der Produkte, bei einigen Gruppen auch als HA
Hausaufgabe	Fertigstellung der Projekte
6. UE (90min)	Präsentation und Besprechung der Projektergebnisse im Unterricht
Hausaufgabe	Individuelle schriftliche Reflexion des Projekts

1. UE- Zwischenergebnis (Themen/Motive)



2. UE - Aufgaben:

1. Bildet Filmteams! (max. 5-6 Personen)
2. Sammelt Ideen für einen kurzen Film (max. 5 Minuten) zu einem der folgenden Themen:

Freundschaft
Mobbing
Vorurteile

Verlust
Freunde
weggezogen
Familie

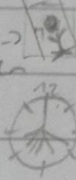
Leistungsdruck
Perfektion
Eltern/Freunde

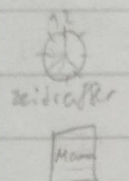
3. Überlegt euch eine kurze Handlung mit einer **besonderen Wendung**. Denkt über Figuren, Orte, Stimmungen, Musik nach. Benutzt nach Möglichkeit wenig Sprache.
4. Erstellt einen **Drehplan/Storyboard** für euren Kurzfilm. Plant die Handlung, Kameraeinstellungen, Perspektiven, Musik, Geräusche, etc.

Szene	Storyboard (Skizze der Szene)	Kamera (Einstellung, Perspektive)	Handlung	Text, Musik, Geräusche
1	...	...	...	...
2	...	...	...	...
...	...	...	...	...

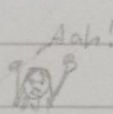
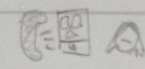
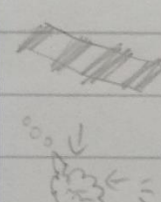
5. Schreibt den geplanten Text (Monologe, Dialoge) für die Figuren in eurem Film.
6. Überlegt euch, wer welche Aufgaben übernimmt:
 - a. Kamera
 - b. Schnitt
 - c. Schauspieler/innen
7. Macht eine Liste, was ihr alle für den Filmdreh benötigt:
 - a. Technik: Kamera, Mikrofon, Stativ
 - b. Kostüme
 - c. Requisiten
 - d. Maske

Beispielhafter Drehplan/Storyboard für einen Kurzfilm:

<u>Storyboard:</u>				
Szene	Skizze	Perspektive	Handlung	Musik
<u>Alt+1:</u> 1.		Totale	- von der Schule nach Hause gehen → Klingelton	→ Klingelton
		teilw. Froshp. Groß	- Frankf. Alle/Prask. Str. führt	Wird einge-
		Weiterlauf- ende Uhr zu sehen Zeitraffer	- zu Hause → Chatverlauf mit Mutter	führt
			- zu sehen → 20:00 Uhr	
			- Mutter nicht zu Hause, sollte aber zu	

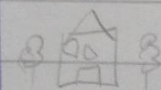
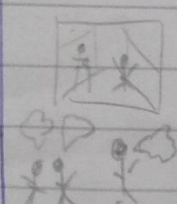
Szene	Skizze	Perspektive	Handlung	Musik
1.		Halbnah	Hause sein → 21:00 Uhr anruf von Mutter → Mutter tot → Krankenhaus erzählt	traurige Musik
		Nah, Groß, langsam, Hohn.	- Hauptp. → schockiert und weint	

Requisiten für Szene 1.: - Zwiebeln, Handy-Chat, Wohnung, Messer, keine dicken Jacken (Frühling im Film)

2.		Nah, Halbnah	→ Hauptpersonen auf sich allein gestellt → ruft verzweifelt Bff an → Mutter von Bff geht ran, denn Bff verschwunden → wird nicht wieder gefunden.	Handy, Klingelton
		Halbnah Handy: Detail		
		totale auf Augenhöhe	Erinnerung: Eis-essen → Hauptp. würde am liebsten weglaufen → denkt sie → Gedanken	traurige / fröhliche Musik

Requisiten für Szene 2: Handy, Eis, (Boxjeut.), Wohnung

Akt 2: 3.

		Bildschirm	→ 3 Monate später - Waisenhaus nicht so toll → Haus von Joschi - Zimmer 2: Yolanda und Pauline lernen sich kennen und erzählen ihre Geschichten → Direktor kommt und stellt sie vor.	Wird Ki/w. vorgespielt
		totale → Waisenhaus halbnah		

Szene	Skizze	Kameraperspektiven/ -einstellungen	Handlung	Text/Musik
1		Normal-, Vogel- Nah, Halbnah	Caroline und Charlotte stehen auf, machen sich fertig. Caroline spielt Geige.	Musik
2		Vogel-, Frosch-, Normal- Halbnah, Nah, Halbtotale	Charlotte geht zur Schule, kommt pünktlich. Caroline kommt zu spät.	Musik
3		Normal-, Vogel- Halbtotale, Halbnah, Groß, Nah	Beide schreiben Mathematik KA. Charlotte kriegt eine 1+, Caroline eine 5-.	Musik Lehrerin: „Wie ihr wisst, wir haben heute Morgen die Klassenarbeit geschrieben und diese ist relativ gut ausgefallen. Manche hatten zwar noch etwas Schwierigkeiten aber ich würde die euch jetzt erstmal zurück geben. Charlotte Streng. Wie immer die beste Schülerin, eine 1+! Die nächste ist Caroline Streng. Ich weiß nicht was da mit dir los war, 5-.“
4		Vogel-, Normal- Totale, Halbtotale, Nah, Halbnah, Groß	Auf dem Schulhof. Fanny (Carolines beste Freundin) redet mit ihr. Caroline sagt, dass ihr alles wehtut.	Musik Fanny: „Caroline, was ist denn los? Du siehst heute so traurig aus und hast zu nichts Lust.“ Caroline: „Mir tut einfach alles so weh.“ Fanny: „Warum denn das?“ Caroline: „Egal.“

5		Normal-, Vogel- Halbtotale, Halbnah, Nah	Charlotte kommt nach Hause, erzählt Mutter von KA.	Leise Musik Mutter: „Ah, hallo Schatz! Wie war es in der Schule?“ Charlotte: „Ach, es ging. Wir haben eine Mathe Klassenarbeit geschrieben.“ Mutter: „Und welche Noten hattet ihr?“ Charlotte: „Also ich hatte eine 1 und Caroline.. Bin ich mir nicht sicher.“
6		Normal-, Vogel-, Frosch- Halbtotale, Halbnah, Nah	Caroline kommt nach Hause. Mutter erfährt von 5-, wird sauer.	Leise Musik Caroline: „Was ist?“ Mutter: „Wo warst du?“ Caroline: „War noch in der Bibi.“ Mutter: „Charlotte hat mir erzählt, dass ihr heute eine Klassenarbeit in Mathematik geschrieben habt. Welche Note hast du?“ Caroline: „Äh, ich muss noch Hausaufgaben machen..“ Mutter: „Nein, so leicht entkommst du mir nicht! Ich will jetzt wissen welche Note du hast. Eine 5-!?“
7		Vogel-, Normal-, Frosch- Halbnah, Nah, Groß	Caroline wird in ihrem Zimmer eingesperrt, Geige wird weggenommen. Charlotte hört mit.	Leise dramatische Musik Caroline: „Au!“
8		Normal- Halbnah, Nah, Halbtotale	Caroline beschließt abzuhausen, packt ihre Sachen. Bemerkt, dass ihre Geige außerhalb des Raumes ist.	Caroline: „Ich halt es hier nich mehr aus! Ich muss hier weg. Ich hau jetzt ab. Vorher brauch ich noch meine Geige.“ Laute dramatische Musik Caroline: „Meine Geige..“

Thema: Berlinale – Schulprojekt Reflexion der Projektarbeit

Dieser Teil der Projektarbeit wird von jedem Gruppenmitglied einzeln bearbeitet.

Aufgaben:

1. Begründe kurz, warum ihr euch für das Thema eures Kurzfilms entschieden habt.
2. Beschreibe, wie ihr das gewählte Thema filmisch umgesetzt habt und auf welche filmischen Mittel (Kameraeinstellungen, Perspektiven, Musik, etc.) ihr besonders Wert gelegt habt.
3. Schildere kurz den Arbeitsprozess und beurteile eure Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe.
4. Erkläre ausführlich die Bedeutung eures Kurzfilms.
 - Was sagt der Film insgesamt aus bzw. welche Wirkung soll er entfalten?
 - In welchem Zusammenhang steht euer Kurzfilm zum Film „It’s Okay!“?

4. Methodisch-didaktische Zugänge

Ich habe von vornherein versucht, so wenig wie möglich Vorgaben zu machen und die Schülerinnen und Schüler selbstständig Ideen zum Projekt entwickeln zu lassen. Kurzfilme wurden bereits in der Woche vor den Winterferien im Unterricht thematisiert und anhand des Films „Spin or Godi s a DJ“ untersucht. Folgenden Kompetenzen wurden dabei erarbeitet: eine Filmhandlung erkennen und zusammenfassen, Analyse des Aufbaus der Handlung, Figuren untersuchen, Sprache des Films (Kamera, Einstellungen, Montage, Schnitt, Ton, Musik, Text, ect.) in ausgewählten Sequenzen untersuchen. Im Anschluss wurde eine kurze Filmsequenz in kleinen Gruppen gedreht und reflektiert, sodass das Berlinale Projekt vollkommen selbstständig von den Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden konnte. Die gesamte Klasse wollte unbedingt Kurzfilme drehen, andere Projektumsetzungen (Fotocollage zum Film, musikalische Projekte, innere Monologe, etc.) kamen für die Schülerinnen und Schüler nicht in Frage. Didaktisch wurden zwei Ziele verfolgt:

- 1) Kreative, eigene Zugänge zum Film entwickeln und ausführen, dabei unterschiedlichen Lerntypen und Interessen Platz geben; einen Kurzfilm drehen (GA)
- 2) Individuelle, analytische Reflexionen der Gruppen-Projektarbeit als Lernerfolgskontrolle (EA)

Projektentwicklung:

Sammlung von Projektideen in Kleingruppen, Einigung auf drei große Themenbereiche für einen Kurzfilm, welche der Lerngruppe und ihrer eigenen Lebensrealität am nächsten kam, aus denen frei gewählt werden durfte (siehe Foto: Tafelanschrift).

Komplett selbständige Arbeit in den Projektgruppen mit Hilfestellung durch mich nur bei konkreten Fragen und Problemen.

5. Abschließende Betrachtungen

a) Was hat Sie und die Schülerinnen und Schüler am ausgewählten Film am meisten beschäftigt?

In einer schwierigen Situation, wo die Hauptfigur des Films ihre Mutter und ihr zuhause verliert, ins Heim kommt und in der Schule gemoppt wird, bleibt sie dennoch fröhlich und voller Optimismus, was die Schülerinnen und Schüler sehr beeindruckt hat. Die Handlung ist recht vorhersehbar aber regt dennoch die Vorstellungskraft junger Menschen an, da auf eine sehr lockere, lustige, teilweise mitreißende Art viele wichtige Themen dieser Altersgruppe angesprochen werden. Bei der Erarbeitung der Hauptthemen und Motive des Films, hat sich die Klasse sehr schnell auf 3 Bereiche geeinigt, welche alle in ihrer eigenen Lebenswelt verorten konnten. Mobbing, Leistungsdruck in der Schule, der Umgang mit traurigen Situationen bei Freunden und in der Familie, sind Themen, die beschäftigen. Der Film macht dabei auf eine sehr angenehme und positive Art Mut, sich mit diesen auseinanderzusetzen.

b) Wie haben Sie und die Schülerinnen und Schüler den Festivalbesuch erlebt?

Fast alle Schülerinnen und Schüler waren noch nie auf der Berlinale, das Gefühl über den roten Teppich zu laufen, eine Filmpremiere, welche live ins Deutsche übersetzt wurde, war für alle neu und aufregend. Sehr eindrucksvoll war im Anschluss an den Film die Präsenz der Regisseurin und der Hauptdarstellerin sowie zwei weiterer Nebendarstellerinnen. Im Q&A konnten die Schülerinnen und Schüler selbst Fragen stellen, welche durch eine Dolmetscherin ins koreanische übersetzt wurden. Wir haben erfahren, dass alle Schauspielerinnen nie Tanz studiert haben, was die Tanzszenen im Film umso bemerkenswerter macht, da hartes Training notwendig war. Im Anschluss bestand die Möglichkeit im Foyer des Filmtheaters Fotos mit den Schauspielerinnen zu machen und sich kurz auszutauschen. Die Vermischung von Film und Realität hat alle begeistert, den Schauspielerinnen so nahe zu kommen und sie im echten Leben zu erleben, wird allen in Erinnerung bleiben.

c) Welche Eindrücke aus der Projektarbeit werden Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler so schnell nicht vergessen?

Sehr beeindruckend für mich war, mit welcher Bereitschaft und mit welchem Interesse die Schülerinnen und Schüler am Berlinale-Projekt teilgenommen haben und das gesamte Projekt von Anfang bis Ende sehr selbstständig durchgeführt haben. Die freie und kreative Arbeit in kleinen Gruppen hat in der Reflektion viele Erkenntnisse gebracht. Alle Gruppen haben sich sehr schnell darauf geeinigt, wer welche Aufgaben (Darstellung vor der Kamera, Filmdreh hinter der Kamera, Filmschnitt, Bereit- und Einstellung des technischen Equipments, Maske/Kostüm, Ton, etc.) beim Filmdreh übernimmt, sodass für alle etwas dabei war, wobei man etwas neues Lernen und den eigenen Interessen nachgehen konnte. Die Qualität der entstandenen Kurzfilme spricht dafür, diese Art von Projekten immer wieder in den Unterricht zu integrieren. Der Zugang war für alle äußerst motivierend und die Umsetzung durchaus machbar, da alle modernen Smartphones Kameras bzw. Film- und Schnittprogramme haben, welche in der Bedienung so einfach sind, dass in kurzer Zeit sehr gute Ergebnisse erzielt werden können.